

SCHUTZ- UND PRÄVENTIONSKONZEPT



IMPRESSUM

Herausgeber:

BerufsBildungsZentrum Dithmarschen (rAöR)

Schulleitung: Monika Raguse

Friedrichshöfer Straße 31

25704 Meldorf

Tel.: (0 48 32) 9 03 - 0

Fax: (0 48 32) 9 03 - 2 50

E-Mail: info@bbz-dithmarschen.de

Redaktionsteam:

Bischoff-Weiß, Dr. Julia

Fischer, Marvin

Leinemann, Claus

Sterner, Sonja

Sommer, Thorsten

Wolkenhaar, Carolin

Heide, 30.10.2025

Alle im Konzept enthaltenen Fotos und Grafiken stammen aus lizenzfreien Quellen (CC0) oder wurden mit KI-Technologie erstellt. Sie dürfen frei verwendet werden.

Dieses Schutz- und Präventionskonzept wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktualisiert. Es versteht sich als dynamisches Arbeitsinstrument, das gemeinsam mit allen Beteiligten weiterentwickelt wird.

INHALT

GRUSSWORTE

Einleitung	05
Leitbild	08
Multiprofessionelles Team: Schulinterne Hilfs- Unterstützungsangebote	09
Grundsätze und Verhaltenskodex	12
Partizipation	14
Bereiche und Maßnahmen der Präventionsarbeit	15
Präventionsangebote	19
Personalverantwortung	21
Fortbildungen	22
Umgang mit Anliegen und Beschwerden	23
Evaluation / Weiterentwicklung	25
Regionale Beratungsstellen und Hilfsangebote	26
Downloads: Arbeitshilfen, Checklisten und Leitfäden	29



GRUSSWORTE

Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,
liebe Leserinnen und Leser,

unsere Schule ist mehr als nur ein Ort, an dem gelernt wird. Sie ist ein Stück Lebensraum, ein Ort, an dem junge Menschen wachsen, sich ausprobieren, auch mal scheitern dürfen und wieder aufstehen. Dabei brauchen sie Begleitung, Orientierung und das Gefühl von Sicherheit.

Mit unserem Schutz- und Präventionskonzept möchten wir am BBZ Dithmarschen ein klares Zeichen setzen, für ein respektvolles, offenes und sicheres Miteinander. Für die Stärkung junger Menschen und gegen jede Form von Grenzverletzung, Ausgrenzung oder Gewalt. Prävention verstehen wir dabei nicht als einmalige Aktion oder Maßnahme, sondern als festen Teil unserer Schulkultur.

In diesem Konzept finden Sie die Leitlinien, Strukturen und Maßnahmen, die wir gemeinsam entwickelt haben. Von konkreten Präventionsangeboten über Fortbildungen bis hin zu Interventionsplänen und Beschwerdeverfahren. Entstanden ist das Ganze in enger Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften, Schulsozialarbeit, der Psychologie an berufsbildenden Schulen und weiteren Partnern, ein gutes Beispiel für multiprofessionelles Miteinander und Teamarbeit im besten Sinne.

Mir persönlich ist wichtig, dass unsere Schule ein Ort bleibt, an dem sich jede und jeder gesehen, gehört und ernst genommen fühlt. Dieses Konzept soll dazu beitragen und ist zugleich eine Einladung, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen.

Ich danke allen, die mit Herz, Zeit und Fachwissen an der Entstehung beteiligt waren. Lassen Sie uns diesen Weg weitergehen, aufmerksam, mutig und miteinander.

Denn: **Bildung braucht Zusammenhalt.**

Mit herzlichen Grüßen



Monika Raguse
Schulleitung und Geschäftsführung



EINLEITUNG

Wenn viele Menschen gemeinsam gehen, entsteht ein Weg.
(Konfuzius)

Ausgehend von diesem Zitat wollen wir am BBZ Dithmarschen gemeinsam Verantwortung übernehmen und einen klaren Weg für Prävention und Schutz gehen. Ein sicheres und wertschätzendes Schulumfeld kann nur entstehen, wenn alle an der Schule tätigen Personen aktiv dazu beitragen.

Wir legen großen Wert darauf, dass sich alle Mitglieder der Schulgemeinschaft angenommen fühlen. Ein wertschätzender Umgang mit allen beteiligten Personen ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Unsere Schule soll ein sicherer Ort sein und die Weiterentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler soll sich nicht allein auf fachliche Kompetenzen erstrecken, sondern auch die Persönlichkeitsentwicklung fördern.

Im Zentrum unserer Bemühungen steht ein dynamisches Präventions- und Schutzkonzept, welches als lebendiger Prozess als Teil der Schulentwicklung verstanden wird. Es spiegelt unser Engagement wider und dient als gemeinsame Grundlage für unsere schulischen Aktivitäten.

Wir verstehen unter Prävention, ganz im Sinne der Herleitung aus dem lateinischen Verb *praevenire* (zuvorkommen, verhüten), das frühzeitige Ergreifen von vorbeugenden Maßnahmen mit dem Ziel, risikoreiche Verhaltensweisen und ungesunde Entwicklungen abzuwenden.

Unser Präventionskonzept entstand in Zusammenarbeit mit dem FINDER e.V., der das Programm Weitblick "Gesunde Schule hat Methode entwickelt" hat. Der FINDER e.V. begleitete uns während des gesamten Prozesses und unterstützte uns dabei, unser Konzept systematisch aufzubauen und auf die Bedürfnisse unserer Schule auszurichten. Durch diese fachliche Prozessbegleitung konnten wir unsere Präventionsarbeit auf eine solide Grundlage stellen, die auf überprüfbaren Daten basiert und langfristig wirksam ist.

Im Rahmen unseres Konzepts verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz und nehmen daher stets sowohl die Verhaltensprävention als auch die Verhältnisprävention in den Blick. Die von uns ergriffenen Maßnahmen zielen dabei sowohl auf das Verhalten der Einzelpersonen als auch auf die schulischen Strukturen und Umgebungsbedingungen ab. Diese sollen entsprechend unserer Zielsetzung gestaltet oder verändert werden.



Ein übergeordnetes Anliegen der präventiven Maßnahmen unserer Schule besteht darin, die Resilienzfaktoren unserer Schülerinnen und Schüler gezielt zu stärken und diese somit auf ihre berufliche und private Zukunft bestmöglich vorzubereiten.

Zum Bildungsauftrag der Schule gehört die Aufgabe, „...die kognitiven, emotionalen, sozialen, kreativen und körperlichen Fähigkeiten des jungen Menschen unter Wahrung des Gleichberechtigungsgebots zu entwickeln.“ (§ 4 Abs.2 SchulG-SH)

Das vorliegende Konzept bildet die Grundlage für unsere systematische Präventions- und Schutzarbeit an der Schule. Es fungiert als verbindlicher Leitfaden für Krisensituationen und unterstützt die Schulgemeinschaft dabei, die verschiedenen Präventionsangebote gezielt und bedarfsorientiert einzusetzen. Da die konzeptionelle Entwicklung ein kontinuierlicher Prozess ist, ist unser Konzept nicht endgültig abgeschlossen. Wir orientieren uns stets an aktuellen Herausforderungen, um sicherzustellen, dass unsere Schule auch in Zukunft ein Ort bleibt, an dem Bildung, Gesundheit und persönliche Entwicklung Hand in Hand gehen.

Wir möchten allen Beteiligten herzlich danken, die stetig dazu beitragen, dieses Präventionskonzept für unsere Schule zu entwickeln und umzusetzen. Ihr Engagement ist von unschätzbarem Wert und zeigt, dass wir gemeinsam positive Veränderungen bewirken können. Wir ermutigen Sie daher alle, weiter aktiv an der Umsetzung dieses Konzepts mitzuwirken und damit unseren Beitrag zu einer gesunden und sicheren Schulgemeinschaft zu leisten. Vielen Dank für Ihr Engagement und Ihre Mitwirkung.

Folgende Schwerpunkte haben wir uns als Präventionsstrategie gesetzt:

Lebenskompetenzen im Fokus:

Wir setzen auf präventive Angebote zur Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung im Sinne einer Resilienzförderung. Durch ausgewählte Workshops und Angebote stärken wir die sozialen und emotionalen Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler. Wir möchten unseren Schülerinnen und Schülern ermöglichen, mit Herausforderungen des Alltags und in der Berufswelt konstruktiv umzugehen.

Schule als sicherer Ort:

Gewaltprävention und der Schutz vor Mobbing sind uns ein besonderes Anliegen. Wir sprechen uns deutlich gegen jede Form von Gewalt aus und arbeiten intensiv daran, ein Bewusstsein für die Wichtigkeit eines respektvollen Miteinanders zu schaffen. Dazu gehören z.B. Workshops und Weiterbildungsangebote, die nicht nur Schülerinnen und Schüler, sondern auch alle in Schule Tätigen einschließen.

Gemeinsam stark:

Wir sind überzeugt davon, dass Prävention eine gemeinschaftliche Aufgabe ist. Deshalb binden wir aktiv Schülerinnen und Schüler, Eltern bzw. Erziehungsberechtigte, die Schulpsychologie und Schulsozialarbeit und Lehrkräfte in unsere Projekte und Vorhaben ein. Unsere Schülerinnen- und Schülervvertretung nimmt in diesem Zusammenhang eine zentrale Rolle ein. Ein weiteres wichtiges Element ist in diesem Zusammenhang die enge Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten, Betrieben und Netzwerkpartnern in der Region.

Gesundheit im Blick:

Gesundheit bedeutet für uns nicht nur die Abwesenheit von Krankheit, sondern vielmehr die Fähigkeit, das eigene Wohlbefinden aktiv zu gestalten und mit Herausforderungen umzugehen. Unser Verständnis von Gesundheit schließt alle Menschen ein — unabhängig davon, ob sie körperlich oder psychisch gesund sind oder bereits mit einer Erkrankung leben. Daher umfasst unser Präventions- und Schutzkonzept nicht nur Maßnahmen zur Krankheitsvermeidung, sondern auch Angebote zur Stärkung der individuellen Gesundheitskompetenz.

Das vorliegende Konzept bildet die Grundlage für unsere systematische Präventions- und Schutzarbeit an der Schule. Es fungiert als verbindlicher Leitfaden in Krisensituationen und unterstützt die Schulgemeinschaft dabei, die verschiedenen Präventionsangebote bedarfsorientiert und gezielt einzusetzen.

Die konzeptionelle Entwicklung ist ein iterativer Prozess und daher nicht endgültig abschließbar. Unser Ziel ist es, uns ständig an aktuellen Herausforderungen zu orientieren, um sicherzustellen, dass unsere Schule auch in Zukunft ein Ort bleibt, an dem Bildung, die Entwicklung von Gesundheitskompetenz und persönliche Entwicklung Hand in Hand gehen.



LEITBILD

Das BBZ Dithmarschen mit seinen beiden Standorten versteht sich als attraktiver, moderner Bildungspartner in der Region, der von Toleranz, Offenheit, Diversität geprägt ist und im Sinne der Nachhaltigkeit zukunfts- und lösungsorientiert arbeitet.

Unter dem Slogan „**Bildung braucht Zusammenhalt**“ berücksichtigt das BBZ Dithmarschen die Vielfalt seiner Akteure und handelt nachhaltig und fair. Als vernetzter Bildungspartner agieren wir regional und überregional. Mit unseren verschiedenen Bildungsgängen stellen wir uns der Herausforderung der Internationalisierung und achten dabei die Diversität der an Bildung Beteiligten.

Im Sinne der Nachhaltigkeit berücksichtigen wir ökologische, ökonomische und soziale Aspekte in unserer Bildungsarbeit und in unserem täglichen Handeln. Wir gestalten Bildungsprozesse ganzheitlich und bereiten auf verantwortungsvolles Handeln in einer zunehmend digitalisierten Welt vor.

Wir begegnen einander mit Wertschätzung, hören zu, erkennen Leistungen an und entwickeln gemeinsam Wege für persönliches Wachstum, mit dem Ziel, Selbstrespekt und gegenseitige Achtung zu stärken. Auf Diskriminierung oder Respektlosigkeit reagieren wir mit sofortigen Maßnahmen. Wir bauen auf ein Miteinander, das durch Verständnis und Anerkennung geprägt ist und fördern so den Zusammenhalt unserer Schulgemeinschaft.

Das BBZ Dithmarschen soll in jeder Hinsicht ein sicherer Ort für alle am Schulleben beteiligten Personen sein. In der Schule sollen alle ohne Furcht oder Angst lernen, lehren und arbeiten können. Hierzu entwickeln wir fortlaufend unser Schutz- und Präventionskonzept weiter. Gemeinsam setzen wir uns für Sicherheit und Prävention ein, um unsere Schülerinnen und Schüler auf ihrem Bildungsweg bestmöglich zu begleiten und zu fördern.



MULTIPROFESIONELLES TEAM: SCHULINTERNE HILFS- UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE

Unser multiprofessionelles Team am BBZ Dithmarschen setzt sich aus verschiedenen Expertinnen und Experten zusammen. Alle Beteiligten zielen darauf ab, dass das Wohl der Schülerinnen und Schüler bestmöglich gefördert wird. Zu den Mitgliedern dieses Teams gehört die Psychologie an berufsbildenden Schulen, die Schulsozialarbeit, Beratungslehrkräfte, Verbindungslehrkräfte und die Schulseelsorge. In Krisensituationen steht darüber hinaus ein schulinternes Krisenteam zur Verfügung.

Unser multiprofessionelles Team vereint Personen unterschiedlicher beruflicher Hintergründe, die gemeinsam an der Erreichung pädagogischer und erzieherischer Ziele arbeiten. Die Teammitglieder bringen ihr jeweiliges Professionsverständnis und ihre Professionalität in die Zusammenarbeit ein und übernehmen durch direkte Kommunikation, persönliche Weiterentwicklung, Feedback und Interaktion gemeinsam Verantwortung für die Erreichung der verschiedenen Vorhaben und Ziele. Die Zusammenarbeit ist geprägt durch eine hohe Akzeptanz und Gleichwertigkeit aller Teammitglieder.

Psychologie an berufsbildenden Schulen

Die Psychologie an berufsbildenden Schulen am BBZ Dithmarschen ist Teil des multiprofessionellen Teams. Ihre Hauptaufgabe ist die psychologische Beratung von Schülerinnen und Schülern. Frühzeitige psychologische Unterstützung kann hier entscheidend zur Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung beitragen und Probleme bzw. Herausforderungen frühzeitig angehen.

Die Arbeit der Psychologie gliedert sich in drei Hauptbereiche: Einzelfallberatung, Systemberatung und übergreifende Aufgaben, wie z.B. Prävention. Weitere Details sind im Landesfachkonzept für die Arbeit der Psychologinnen und Psychologen an berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein festgelegt.

Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit an beruflichen Schulen begleitet Jugendliche und junge Erwachsene im Erwachsenwerden und beim Übergang in die Berufswelt. Sie unterstützt bei der Lebensbewältigung und fördert die Lösung persönlicher und sozialer Probleme.

Zu ihren Aufgaben gehören Einzelfallhilfe, Prävention, soziale Gruppenarbeit und Schulerlebnispädagogik. Sie arbeitet an Projekten und bietet Unterricht an anderen Orten an. Zudem beteiligt sie sich an pädagogischen Gremien, vernetzt sich mit externen Organisationen und berät Lehrkräfte und Eltern. Weitere Angebote umfassen Sprechstunden und Fortbildungen.

Durch diese vielfältigen Tätigkeiten hilft die Schulsozialarbeit den Schülerinnen und Schülern, die Herausforderungen des Lebens und der Berufswelt besser zu bewältigen.

Beratungslehrkräfte

Beratungslehrkräfte sind die Schnittstelle zwischen Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und der Schulleitung. Sie beraten und unterstützen bei schulischen und persönlichen Anliegen, vermitteln bei Konflikten und fördern ein positives Schulklima. Sie organisieren Projekte und Veranstaltungen, unterstützen die Schülervertretung und sorgen für einen effektiven Austausch innerhalb der Schule.

Ziele sind die Verbesserung des Schulklimas, die Stärkung der Schulgemeinschaft, die frühzeitige Lösung von Konflikten und die Förderung der aktiven Teilnahme und persönlichen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.

Verbindungslehrkräfte

Unsere Verbindungslehrkräfte beraten und unterstützen die Schülervertretungen bei ihrer Arbeit und vermitteln bei Unstimmigkeiten und Konflikten zwischen der Schülervertretung, der Schule und der Schulaufsichtsbehörde. Zusätzlich stehen sie Schülerinnen und Schülern und Eltern bzw.

Erziehungsberechtigten bei schulischen und persönlichen Anliegen zur Seite, indem sie den Dialog innerhalb der Schulgemeinschaft fördern und Konflikte moderieren.

Schulseelsorge

Das Angebot der Schulseelsorge richtet sich an alle Menschen in der Schule, unabhängig von Religionszugehörigkeit, kulturellem Hintergrund, Herkunft oder Geschlecht. Sie orientiert sich an den Erkenntnissen der allgemeinen Seelsorge und berücksichtigt zudem die besonderen Bedingungen des Lebensraums Schule. Die Schulseelsorge umfasst die Beratung und Begleitung von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern bzw.

Erziehungsberechtigten bei individuellen Problemen und Herausforderungen. Weiterhin übernimmt die Schulseelsorge auch präventive Maßnahmen.

Schulinternes Krisenteam

Das schulinterne Krisenteam wird zu Beginn eines jeden Schuljahres gebildet und besteht aus etwa acht bis zehn namentlich benannten Personen mit festgelegten Aufgabenbereichen. Die Mitglieder werden dem Kollegium, der Eltern- und Schülervertretung, sowie der Pädagogischen Konferenz bekannt gegeben. Die Schulleitung leitet das Team und wird von einem Vertreter unterstützt. Die Mitglieder werden nach ihrer fachlichen Kompetenz und persönlichen Eignung ausgewählt. Das Krisenteam entlastet die Schulleitung durch die Übernahme spezieller Aufgaben, wobei im Krisenfall alle Handlungen mit den Weisungen der Polizei oder Einsatzleitung abgestimmt sein müssen.

Im Krisenfall koordiniert das Team schulinternen Maßnahmen, stellt einen Ansprechpartner für Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst bereit, sichert die Kommunikation mit Kollegium, Eltern und Schülerinnen und Schülern und betreut Betroffene durch eine zeitnahe Versorgung. Darüber hinaus koordiniert es Nachsorge- und Folgemaßnahmen. Um stets effektiv handeln zu können, bilden sich die Mitglieder regelmäßig weiter. Das Krisenteam trägt so maßgeblich zur Sicherheit und zum Wohlbefinden unserer Schulgemeinschaft bei.

KRISEN

Krisen gehören zum schulischen Alltag, auch wenn sie uns immer fordern. Sie entstehen, wenn etwas Unvorhergesehenes passiert oder vertraute Strukturen ins Wanken geraten. In solchen Momenten kommt es darauf an, ruhig zu bleiben, Verantwortung zu übernehmen und Betroffene nicht allein zu lassen. Wir verstehen Krisen als Situationen, in denen Unterstützung, Orientierung und Verlässlichkeit besonders wichtig sind. Unser Ziel ist es, handlungsfähig zu bleiben, Sicherheit zu geben und gemeinsam Wege zu finden, die Situation zu bewältigen und gestärkt daraus hervorzugehen.



GRUNDSÄTZE UND VERHALTENSKODEX

Als Schulgemeinschaft legen wir großen Wert darauf, ein Umfeld zu schaffen und zu erhalten, das von gegenseitigem Respekt, Wertschätzung und Fairness geprägt ist. Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir uns auf einen gemeinsamen Verhaltenskodex verständigt. Dieser Verhaltenskodex basiert auf den „Reckahner Reflexionen zur Ethik pädagogischer Beziehungen“, einem aus unserer Sicht sehr bedeutsamen Leitfaden, der die Grundlage für ein respektvolles, wertschätzendes und förderliches Miteinander in unserer Schule bildet.

Mit der Unterzeichnung der „Reckahner Reflexionen“ haben wir uns verpflichtet die Werte und Grundsätze nicht nur zu unterstützen, sondern sie auch aktiv in unserer Schulgemeinschaft zu praktizieren und umzusetzen.

Ethisch begründete Verhaltensweisen

- Wertschätzung und Respekt: Alle Personen werden stets wertschätzend und respektvoll behandelt und angesprochen. Sie verdienen es, als gleichwertige Mitglieder unserer Gemeinschaft angesehen zu werden.
- Aktives Zuhören: Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte widmen den Anliegen der Schülerinnen und Schüler stets ein offenes Ohr, um ihre Bedürfnisse und Perspektiven vollständig zu verstehen.
- Positive Rückmeldung: Feedback zum Lernfortschritt konzentriert sich auf das bereits Erreichte. Auf dieser Basis werden gemeinsam mit den Lernenden die nächsten Schritte und unterstützende Maßnahmen festgelegt.
- Förderung positiven Verhaltens: Bei Verhaltensrückmeldungen werden positive Aspekte hervorgehoben. Gemeinsam werden Wege zur weiteren guten Entwicklung aufgezeigt, um die dauerhafte Zugehörigkeit aller Schülerinnen und Schüler zur Gemeinschaft zu stärken.
- Berücksichtigung individueller Bedürfnisse: Die individuellen Interessen, Freuden, Bedürfnisse sowie Sorgen der Schülerinnen und Schüler werden ernst genommen und in pädagogisches Handeln einbezogen.
- Förderung von Selbstachtung und gegenseitiger Anerkennung: Schülerinnen und Schüler werden dazu angehalten, sich selbst und andere zu achten und anzuerkennen.



Ethisch unzulässige Verhaltensweisen

- Diskriminierung und Respektlosigkeit: Jegliche Form der diskriminierenden, respektlosen, demütigenden, übergreifigen oder unhöflichen Behandlung durch Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte ist strikt untersagt.
- Entwertende Kommentare: Es ist nicht zulässig, die Leistungen und Beiträge der Schülerinnen und Schüler herabzusetzen oder sie in einer Weise zu kommentieren, die entmutigend wirkt.
- Herabsetzendes Verhalten: Auf das Verhalten der Schülerinnen und Schüler darf nicht in einer herabsetzenden, überwältigenden oder ausgrenzenden Weise reagiert werden.
- Ignorieren zwischenmenschlicher Verletzungen: Verbale, körperliche oder mediale Verletzungen zwischen Schülerinnen und Schülern dürfen nicht ignoriert werden. Es ist unsere Pflicht, ein sicheres und unterstützendes Umfeld für alle zu gewährleisten.

(vgl. Reckahner Reflexionen zur Ethik pädagogischer Beziehungen, 2017)

HALTUNG

Alles beginnt mit Haltung und mit der Entscheidung, hinzuschauen, statt wegzusehen.

Als Schule tragen wir Verantwortung für einen Raum, in dem sich alle sicher, respektiert und gesehen fühlen können. Dazu gehört auch, klar zu benennen, was bei uns keinen Platz hat: Diskriminierung, abwertende Sprache, übergreifiges Verhalten und das Ignorieren von zwischenmenschlichen Grenzen.



PARTIZIPATION

Die Schaffung einer partizipativen Schulkultur ist für uns ein wesentlicher Bestandteil der Entwicklung eines wirksamen Schutz- und Präventionskonzeptes. Eine auf Partizipation basierende Schulkultur fördert nicht nur das Zugehörigkeitsgefühl und die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler, sondern trägt auch maßgeblich dazu bei, Missbrauch, Diskriminierung und Gewalt zu verhindern.

Eine ganzheitliche, partizipative Schulkultur erfordert die Einbeziehung aller am Schulleben beteiligten Personen. Daher sind nicht nur die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte an diesem Prozess beteiligt, sondern auch die Psychologie an berufsbildenden Schulen, Schulsozialarbeit, Erziehungsberechtigten und andere Mitglieder der Schulgemeinschaft wie z.B. die Ausbildungsbetriebe. Ihre Zusammenarbeit ist wesentlich für den Aufbau einer umfassenden Schutz- und Präventionsarbeit. Ihr Fachwissen ist sehr bedeutsam für die frühzeitige Erkennung von Problemlagen und der entsprechenden Bereitstellung von präventiven Maßnahmen und Interventionen.

Wir kommunizieren regelmäßig mit den Erziehungsberechtigten, zum Beispiel in Form von Sprechtagen und Klassenversammlungen, bieten Informationsveranstaltungen an und beziehen sie in verschiedene Entscheidungsprozesse mit ein.

Darüber hinaus tragen auch andere Angehörige unserer Schulgemeinschaft, einschließlich des nicht lehrenden Personals sowie der Kooperationspartner aus der regionalen Wirtschaft, zur partizipativen Schulkultur bei. Dazu gehören Betriebe, Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter, Ausbilderinnen und Ausbilder sowie die zuständigen Stellen, die unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer beruflichen Entwicklung begleiten.

Diese Zusammenarbeit zeigt sich unter anderem in Ausbilderabenden, gemeinsamen Workshops und Projekten während der Praktika. Sie stärkt den Austausch zwischen Schule und Ausbildungswelt und erweitert die Möglichkeiten zur Mitgestaltung und Reflexion.

Alle beteiligten Akteure bringen dabei ihre spezifische Perspektive ein und tragen so zu einem gemeinsamen Verständnis von Bildung und Verantwortung bei.



BEREICHE UND MASSNAHMEN DER PRÄVENTIONSARBEIT

Sexualisierte Gewalt

Sexualisierte Gewalt umfasst ein breites Spektrum an Verhaltensweisen, die sexuelle Akte, Übergriffe oder Belästigungen gegen den Willen einer Person oder ohne deren informierte Zustimmung einschließen. Die Form der sexuellen Gewalt kann physische, emotionale oder digitale Ausprägungen annehmen und verletzt die sexuelle Selbstbestimmung des Einzelnen.

Wir gehen konsequent jedem Verdacht auf sexualisierte Gewalt nach. Im Verdachtsfall gelten klare Melde- und Handlungswege, die Vertraulichkeit und Schutz der betroffenen Person sichern. Alle Mitarbeitenden kennen die Verfahrensabläufe und können auf Unterstützung durch Fachstellen zurückgreifen.

Psychische Gewalt

Psychische Gewalt umfasst alle Formen emotionaler Schädigung und Verletzung einer Person, etwa durch Einschüchterungen, Anschreien, Drohungen, Demütigungen oder Ausgrenzung. Im Gegensatz zu körperlicher Gewalt hinterlässt psychische Gewalt keine sichtbaren Spuren, ihre Folgen können jedoch tiefgreifend sein.

Unsere Schule achtet besonders auf Anzeichen psychischer Belastung. Wir fördern eine Kultur der Offenheit, in der Konflikte angesprochen und gemeinsam gelöst werden. Schulsozialarbeit, Psychologie und Lehrkräfte stehen als Ansprechpersonen zur Verfügung und greifen frühzeitig ein, wenn Lernende oder Beschäftigte psychische Gewalt erleben oder ausüben.

Körperliche Gewalt

Körperliche Gewalt wird entsprechend der Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) als jede absichtliche Anwendung körperlicher Stärke verstanden, die zu Verletzungen oder Schaden führt.

In Fällen körperlicher Gewalt reagieren wir sofort. Betroffene erhalten Schutz und Unterstützung und das Geschehen wird sorgfältig dokumentiert und aufgearbeitet. Präventiv fördern wir Deeskalation, Empathie und Konfliktlösung als zentrale Bestandteile unserer schulischen Arbeit.

Absentismus

Schülerinnen und Schüler bleiben aus sehr unterschiedlichen Gründen, welche in der eigenen Person, im außerschulischen und im schulischen Umfeld liegen können, dem Schulunterricht fern. Dieses Verhalten hat zumeist bereits vor der Schulzeit am BBZ Dithmarschen begonnen und gefährdet den Erfolg junger Menschen in Vollzeitbildungsgängen ebenso wie in der dualen Ausbildung.

Das BBZ reagiert frühzeitig und strukturiert auf auffällige Fehlzeiten.

Unterstützungsangebote stehen im Vordergrund und werden durch Klassenleitungen in die Wege geleitet. Je nach pädagogischer Ausgangslage und Bildungsgang werden neben der schulischen Seite (Klassenteam, schulische Sozialarbeit, Psychologie an berufsbildenden Schulen) Erziehungsberechtigte, Ausbildungsbetriebe und weitere Akteure wie Ausbildungslotsen eingebunden. Unser Ansatz orientiert sich am Landeskonzzept zum Schulabsentismus in Schleswig-Holstein. Weiterführende Informationen finden sich in der Linksammlung des vorliegenden Konzepts.

Psychische Beeinträchtigungen

Ein gelingender Schulalltag hängt nicht bloß von der intellektuellen Begabung oder einer anregenden Lernumgebung ab, sondern ebenso vom seelischen Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler. Psychische Herausforderungen vermögen die Lernbereitschaft, die Antriebskraft und das soziale Gefüge der Schülerinnen und Schüler tiefgreifend zu beeinträchtigen, was oftmals zu signifikanten Hürden auf dem Weg zum schulischen Erfolg führt.

Das Spektrum psychischer Belastungen und Erkrankungen ist vielfältig und umfasst Probleme wie z.B. Depressionen und Angstzustände. Wir nehmen uns diesem Problemfeld mit allen zur Verfügung stehenden Ressourcen an und bieten ein breites Angebot passender Unterstützungsmaßnahmen an, um sowohl zum schulischen Gelingen als auch zur positiven persönlichen Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler beizutragen. Insbesondere die Profession der Psychologie an berufsbildenden Schulen ist in diesem Themenbereich eine wertvolle Ressource und kann direkt vor Ort Unterstützung und Hilfe bieten.

Sucht

Wir stellen uns auch der Problematik der Suchtgefährdung unter Schülerinnen und Schülern, da diese sowohl den erfolgreichen Schulbesuch als auch die Gesundheit der Lernenden ernsthaft gefährden kann. Suchtverhalten kann vielfältige Formen annehmen, von Substanzmissbrauch (wie Alkohol, Nikotin, Cannabis und illegale Drogen) bis hin zu Verhaltenssüchten (wie Spielsucht oder exzessive Mediennutzung). Die Folgen solcher Abhängigkeiten sind weitreichend und enden nicht selten bei einem Schulabbruch und einer nachhaltigen Beeinträchtigung der weiteren Lebensführung.

Wir halten präventive Angebote bereit und möchten hierdurch das Bewusstsein für die potenziellen Gefahren und Auswirkungen süchtigen Verhaltens steigern. Wir vermitteln entsprechende Hilfsangebote und Unterstützungsstrukturen für Betroffene oder für solche, die Gefahr laufen, abhängiges Verhalten zu entwickeln.



Suizidprävention

Auch der Bereich der Suizidprävention ist ein bedeutender Bestandteil unseres schulischen Präventionskonzepts. In diesem Zusammenhang ist es unser Ziel unsere Schülerinnen und Schüler frühzeitig zu unterstützen, um suizidale Gedanken und Handlungen zu verhindern bzw. auf diese frühzeitig reagieren zu können.

Das Erkennen von Warnsignalen und den Umgang mit suizidgefährdeten Schülerinnen und Schülern stellen wir durch entsprechende Schulungen sicher. Bei akuten Krisen erfolgt eine schnelle Intervention durch das schulinterne Krisenteam, gefolgt von einer sorgfältigen Nachsorge, um die Sicherheit und das Wohlbefinden der betroffenen Person zu gewährleisten.

Extremismus (Rassismus etc.)

Extremismus bezeichnet Haltungen, Bestrebungen und Handlungen, die darauf abzielen, demokratische Grundwerte und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu untergraben. Extremismus kann in verschiedensten Formen auftreten und beschränkt sich nicht nur auf die Bereiche Politik, Religion oder auf Ideologien.

Alle Mitarbeitenden unserer Schule beziehen durch das alltägliche Handeln Position für die Wahrung demokratischer Werte und Grundrechte und damit gegen jede Form von Extremismus. Wenn Ihnen extremistische Äußerungen bekannt werden, halten sie Rücksprache mit Abteilungs- und Schulleitung. Ggf. wird eine entsprechende externe Beratung hinzugezogen.

Wir verfolgen einen proaktiven Ansatz im Umgang mit Prävention und Schutz vor jeglichen Formen von Gewalt und Herausforderungen in den Bereichen Absentismus, psychische Beeinträchtigungen, Sucht und Extremismus.

Folgende Maßnahmen sind Teil unseres Konzepts:

- **Früherkennung und Intervention:** Wir setzen auf die frühzeitige Erkennung bzgl. möglicher Anzeichen von Absentismus, psychischen Beeinträchtigungen, Suchtverhalten oder Anzeichen für extremistische Einflüsse bzw. Einstellungen. Durch frühzeitige Interventionen und Unterstützungsangebote streben wir an, potenzielle Probleme zu adressieren, bevor sich diese verfestigen bzw. sich zu größeren Problemlagen weiterentwickeln. Die Angebote und Maßnahmen sind daher hauptsächlich dem Bereich der Primärprävention zuzuordnen.
- **Aufklärung und Bildung:** Wir legen großen Wert darauf, ein fundiertes Verständnis und ein starkes Bewusstsein für zentrale Themen wie psychische und physische Gesundheit, Präventivmaßnahmen gegen Suchterkrankungen und extremistischer Gefahren zu schaffen. Wir initiieren regelmäßige, spezifisch auf die Bedürfnislagen angepasste Präventionsangebote. Diese Aktivitäten sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Präventionsstrategie, die darauf ausgelegt sind, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern ebenso die Entwicklung von widerstandsfähigen Verhaltensmustern zu fördern und ein vertieftes Verständnis zu etablieren.
- **Fortbildungen:** Lehrkräfte und Mitarbeitende erhalten fortlaufend Fortbildungsangebote. Ziel dieser Fortbildungen ist es, angemessen und prompt auf Herausforderungen zu reagieren und präventiv zu handeln. Weiterhin werden hierdurch das entsprechende Wissen und die entsprechenden Fähigkeiten aufgebaut, um Risikosignale zu erkennen und entsprechende Interventionen einzuleiten. Fortbildungen können selbstverständlich auch das Ziel haben, sich mit verschiedenen Fragestellungen der Sonderpädagogik auseinanderzusetzen oder ein vertieftes Verständnis für die unterschiedlichen Lebenslagen und Lebensbedingungen von Schülerinnen und Schülern zu entwickeln.
- **Vertrauenspersonen und Beratungsangebote:** Wir stellen klar identifizierbare Vertrauenspersonen bereit, an die sich Betroffene oder Personen, die Verdacht schöpfen, wenden können. Darüber hinaus arbeitet die Schule mit externen Beratungsstellen zusammen, um weitere Unterstützung und Beratung sicherzustellen.
- **Klare Verfahrensrichtlinien:** Wir verfügen über klare Richtlinien und Verfahren im Sinne unseres Qualitätsmanagementsystems zur Meldung, Bearbeitung und Dokumentation von Vorfällen von Gewalt bzw. einer Missachtung des Verhaltenskodex. Diese Verfahren gewährleisten einen sensiblen, vertraulichen und rechtskonformen Umgang mit aufkommenden Fällen.
- **Förderung einer offenen Schulkultur:** Wir setzen uns aktiv für eine Kultur des Respekts und des gegenseitigen Vertrauens ein. Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Mitarbeitende werden ermutigt gemäß unserem Slogan „Bildung braucht Zusammenhalt“ offen über Sorgen und Probleme zu sprechen und einander zu unterstützen.
- **Präventive/Partizipative Schulentwicklung:** Wir integrieren die Prävention von den verschiedenen Formen von Gewalt und jegliche Missachtungen in Bezug auf unseren Verhaltenskodex in alle Bereiche der Schulentwicklung. Dies umfasst die Gestaltung eines sicheren Schulumfelds und die Förderung positiver Beziehungen zwischen allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft. Durch die Einbindung von Erziehungsberechtigten, Netzwerk- und Kooperationspartnern wollen wir sicherstellen, dass wir die Hilfs- und Unterstützungsangebote in einem engen Zusammenwirken der verschiedenen Akteure für unsere Schülerinnen und Schüler stärken.

PRÄVENTIONSANGEBOTE

Die Bedarfe der verschiedenen Pädagogischen Zentren werden jährlich ermittelt und dienen der weiteren Planung und Durchführung der Präventionsangebote der Schule.

Schritt 1: Informationssammlung

- Durchführung von anonymen Umfragen unter Lernenden, Lehrkräften und Eltern zur Ermittlung der aktuellen Problemlagen und Bedürfnisse. (z.B. Leonie - Standardumfrage)
- Analyse von Vorfällen der letzten Jahre (z.B. Mobbingfälle, Gewaltvorfälle) durch Gespräche mit Schulpsychologen und Sozialarbeitern. (Austausch im Rahmen der Steuergruppe)
- Durchführung von Fokusgruppen-Interviews mit Lernenden und Lehrkräften.

Schritt 2: Datenanalyse

- Auswertung der Umfragen und Interviews.
- Identifikation von Schwerpunktthemen und spezifischen Bedarfen in den einzelnen Abteilungen.

Schritt 3: Maßnahmenkatalog erstellen

- Erstellung eines Katalogs mit möglichen Präventionsmaßnahmen für die identifizierten Bedarfe (z.B. Workshops, Theaterprojekte, Informationsveranstaltungen).

Schritt 4: Priorisierung und Ressourcenplanung

- Priorisierung der Maßnahmen basierend auf Dringlichkeit und Machbarkeit.
- Erstellung eines Budgets und Ressourcenplans (z.B. Zeit, Personal, externe Experten).

Schritt 5: Jahresplan erstellen

- Erstellung eines Jahresplans, der die zeitliche Abfolge der Maßnahmen in den verschiedenen Abteilungen festlegt. (schulweit festgehalten durch Steuergruppe/Schulleitung)
- Integration der Präventionsmaßnahmen in den Schuljahreskalender. (schulweit, Standort)

Umsetzung der Maßnahmen

Schritt 6: Verantwortlichkeiten festlegen

- Benennung von Verantwortlichen für die Durchführung jeder Maßnahme.
- Schulung und Vorbereitung der Verantwortlichen und Beteiligten. (z.B. Kurskiosk nutzen, mitdenken in der Fortbildungsplanung)

Schritt 7: Durchführung der Maßnahmen

- Umsetzung der geplanten Maßnahmen gemäß dem Jahresplan in den PZ.
- Regelmäßige Treffen der Steuergruppe zur Prozessbegleitung des Fortschritts.

Evaluation und Anpassung

Schritt 8: Fortlaufende Evaluation

- Durchführung von Feedback-Runden nach jeder Maßnahme (z.B. durch Fragebögen, Gespräche).
- Sammeln von kontinuierlichem Feedback von Lernenden, Lehrkräften, Eltern und Erziehungsberechtigten.
- Runder Tisch in den Pädagogischen Zentren etc.

Schritt 9: Jahresabschlussevaluation

- Analyse der Wirksamkeit der Maßnahmen am Ende des Schuljahres.
- Identifikation von Verbesserungsbedarf und erfolgreichen Ansätzen. (siehe Evaluation)

Schritt 10: Anpassung für das nächste Schuljahr

- Anpassung des Maßnahmenkatalogs und des Jahresplans basierend auf den Evaluationsergebnissen.
- Planung für das nächste Schuljahr unter Berücksichtigung neuer Bedarfe und Erfahrungen.

Schritt 11: Dokumentation und Kommunikation

- Dokumentation aller Schritte, Maßnahmen und Ergebnisse.
- Regelmäßige Kommunikation mit der gesamten Schulgemeinschaft über Ziele, Maßnahmen und Ergebnisse der Präventionsarbeit. (z.B. auf Schulentwicklungstag)





PERSONALVERANTWORTUNG

Unsere Schule soll ein sicherer Ort für alle Schülerinnen und Schüler sein. Dafür tragen wir als Schulgemeinschaft Verantwortung. Die Schulleitung nimmt dabei eine zentrale Rolle ein und gibt Orientierung.

Ein wichtiger Teil der Personalverantwortung ist die Auswahl geeigneter Mitarbeitender. Die Schulleitung stellt sicher, dass alle Beschäftigten ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen. Schutz und Prävention bleiben dauerhaft im Fokus. Die Schulleitung schafft Möglichkeiten für Reflexion und Austausch zum professionellen Umgang mit Schülerinnen und Schülern.

Bei Regelverstößen oder auffälligem Verhalten werden umgehend geeignete Maßnahmen durch die Schulleitung oder die erweiterte Schulleitung ergriffen. Grundlage des Handelns ist der schulgesetzliche Rahmen des Landes Schleswig-Holstein, der die rechtlichen Zuständigkeiten und Verfahren vorgibt. Ergänzend dazu dienen die Reckahner Reflexionen als ethische Orientierung für professionelles pädagogisches Handeln und fördern eine reflektierte Auseinandersetzung mit Verantwortung, Haltung und Würde im schulischen Alltag.

Im Verdachtsfall wird mit besonderer Sorgfalt gehandelt. Falls nötig, zieht die Schulleitung die Schulaufsicht oder externe Fachstellen hinzu. Es geht darum, Schutz zu gewährleisten, ohne voreilige Schlüsse zu ziehen oder Persönlichkeitsrechte zu verletzen.

Die erweiterte Schulleitung sorgt gemeinsam dafür, dass das Schutz- und Präventionskonzept im Schulalltag aktiv gelebt wird.



FORTBILDUNGEN

Unser Schutz- und Präventionskonzept sieht vor, dass wir den Wissensstand hinsichtlich der verschiedenen Themenbereiche durch Qualifizierung aller Lehrkräfte und Beschäftigten aufbauen und durch regelmäßige Fortbildungen auf dem neuesten Stand halten.

Nur wenn wir über ausreichendes Wissen verfügen, können wir die Relevanz des Themas erfassen, Sensibilität entwickeln und im Falle von Vermutungen oder Verdacht angemessen handeln. Die Koordination und die Struktur sind durch ein schulinternes Fortbildungskonzept sichergestellt.

Darüber hinaus wollen wir auch für unsere Schülerinnen und Schüler Workshops und Fortbildungen anbieten. Hierzu arbeiten wir eng mit verschiedenen Netzwerkpartnern zusammen und entwickeln zudem auch schulintern eigene Angebote.

WISSEN SCHAFFT HANDLUNGS- SICHERHEIT

Nur wer versteht, worum es wirklich geht, kann Verantwortung übernehmen und wirksam schützen. Darum investieren wir bewusst in die Qualifizierung unseres Teams und stärken auch unsere Schülerinnen und Schüler durch Wissen, Dialog und gemeinsame Haltung.



UMGANG MIT ANLIEGEN UND BESCHWERDEN

In unserer Schulgemeinschaft am BBZ Dithmarschen, wo Lehrkräfte, Auszubildende und Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichsten Hintergründen zusammenkommen, sind unterschiedliche Erwartungen und Meinungen unvermeidlich.

Es ist ganz natürlich, dass gelegentlich Unzufriedenheit mit bestimmten Aspekten unseres Schulalltags auftritt.

Als Schulgemeinschaft legen wir großen Wert darauf, dass sich jede und jeder Einzelne ernst genommen fühlt. Jegliche Anregungen und Beschwerden sehen wir nicht als Kritik, sondern als wertvolle Möglichkeiten, um die Qualität unseres Zusammenlebens und unserer Bildungsarbeit kontinuierlich zu verbessern.

Wir sind stets bereit, Vorschläge zu prüfen und nach Möglichkeiten zur Optimierung unserer Prozesse zu suchen.

Durch die nachfolgenden Informationen möchten wir sicherstellen, dass jeder und jede in unserer Gemeinschaft die Unterstützung erhält, die er oder sie benötigt, um sich voll und ganz auf die schulischen Bildungsprozesse konzentrieren zu können.

Erster Ansprechpartner bei Unzufriedenheit:

Wenn Schülerinnen und Schüler mit dem Unterricht in einem bestimmten Fach oder Lernfeld oder anderen Aspekten des Schulalltags unzufrieden sind, empfehlen wir, zunächst das Gespräch mit der zuständigen Lehrkraft zu suchen. Schülerinnen und Schüler können sich auch an ihre Klassensprecherin oder ihren Klassensprecher wenden, um Unterstützung zu erhalten.

Weiterführende Schritte bei ausbleibender Lösung:

Sollte keine Lösung mit der Lehrkraft erreicht werden oder betrifft das Anliegen mehr als ein spezifisches Fach oder Lernfeld, ist die Klassenlehrkraft der nächste Ansprechpartner. Sie wird die Schülerinnen und Schüler im weiteren Verlauf unterstützen und dabei helfen, eine zufriedenstellende Lösung zu finden.

Anlaufstelle für übergeordnete Fragen:

Bei pädagogischen oder organisatorischen Fragen, die den gesamten Bildungsgang betreffen, ist die Leitung des Pädagogischen Zentrums die richtige Anlaufstelle. Sollten Fragen innerhalb des Zentrums nicht geklärt werden können, leitet die Zentrumsleitung die Angelegenheit an die Schulleitung weiter. Die primären Ansprechpartner bleiben jedoch die Klassenlehrkraft und die Zentrumsleitung. Die Schülerinnen und Schüler können sich jederzeit direkt an die Zentrumsleitung oder die Schulleitung wenden.

Zusätzliche Unterstützungsangebote:

Die Schülervertretung und die Verbindungslehrkräfte stehen den Schülerinnen und Schülern bei allen Anliegen als wertvolle Unterstützung zur Verfügung. Die Reihenfolge der Ansprechpersonen sollte je nach Inhalt des Anliegens beachtet werden, jedoch sind die Schülerinnen und Schüler in der Wahl ihrer Unterstützung frei.

Schriftliche Eingaben:

Kann ein Anliegen nicht im direkten Gespräch geklärt werden, wird die jeweilige Ansprechperson die Anregung oder Beschwerde schriftlich festhalten und damit zu einer offiziellen Eingabe machen. Schriftliche Eingaben können auch direkt über das auf unserer Webseite verfügbare Formular eingereicht werden, entweder per E-Mail, durch persönliche Abgabe oder per Post.

Umgang mit Eingaben:

Nach Eingang einer schriftlichen Eingabe erhalten die Beteiligten innerhalb von zwei Wochen eine Rückmeldung über das weitere Vorgehen. Sollte die Eingabe in dieser Zeit nicht abschließend geklärt worden sein, erfolgt eine automatische Benachrichtigung, sobald es Neuigkeiten gibt. Später werden die Beteiligten befragt, ob ihr Anliegen zu ihrer Zufriedenheit bearbeitet worden ist.

Im Zusammenhang von dringlichen Anliegen bzw. Nottfällen erfolgt selbstverständlich eine umgehende Bearbeitung und es werden entsprechende Maßnahmen unverzüglich eingeleitet.

Es ist uns sehr wichtig, dass alle Schülerinnen und Schüler einen einfachen und leicht zugänglichen Beschwerdeweg nutzen können. Daher haben wir unsere Beschwerdestrukturen so aufbereitet, dass wir auf einem niedrigschwelligen Weg möglichst frühzeitig über problematische Vorgänge, Missstände oder Fehlverhalten informiert werden können. Im Rahmen unseres Qualitätsmanagements verfügen wir über eine Verfahrensbeschreibung zum Umgang mit Beschwerden und Anregungen. Die Informationen hierzu werden der Schulgemeinschaft an verschiedenen Stellen zugänglich und aktiv bekannt gemacht.



EVALUATION UND WEITERENTWICKLUNG

Die Überprüfung unseres Präventions- und Schutzkonzepts ist regelmäßiger Bestandteil unseres Schulprogramms. Es dient dazu, die Wirksamkeit der eingesetzten Strategien und Maßnahmen zu bewerten und Bereiche zu identifizieren, die geändert oder verbessert werden müssen. Hierzu nutzen wir die folgenden Methoden.

- Befragungen aller beteiligten Personen.
- Fokusgruppen und Workshops, in denen bestimmte Themengebiete detaillierter besprochen werden.
- Die Analyse vorliegender Berichte und Daten zu Vorfällen und deren Handhabung .

Die Ergebnisse dieser Evaluationen werden direkt kommuniziert und fließen in die Weiterentwicklung des Konzepts ein. Die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Präventions- und Schutzkonzepts geschieht in einem fortwährenden Prozess im Dialog mit der Schulgemeinschaft.

Im Rahmen des Vorgehens passen wir die Maßnahmen und die Strategien an die sich immer verändernden Bedürfnisse und Gegebenheiten an.

REGIONALE BERATUNGSSTELLEN UND HILFSANGEBOTE

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über regionale Beratungs- und Unterstützungsangebote im Kreis Dithmarschen. Die Übersicht richtet sich an alle Personen im schulischen Umfeld, die bei Fragen zu Schutz, Prävention und psychosozialer Unterstützung Ansprechpartner suchen. Ergänzend zu den hier aufgeführten Kontakten stellt das Land Schleswig-Holstein über das Fachportal „Psychosoziale Gesundheit an Schulen“ zwei digitale Angebotslandkarten bereit. Die erste richtet sich an Personen, die in Schulen tätig sind. Sie bietet eine umfassende Übersicht über regionale und überregionale Hilfs- und Unterstützungsangebote:

https://kurzlinks.de/Landkarte_Kollegium

Die zweite Angebotslandkarte wendet sich an Schülerinnen und Schüler sowie an Eltern und Angehörige. Sie bietet Informationen zu passenden Anlaufstellen und Unterstützungsmöglichkeiten in ganz Schleswig-Holstein.

https://kurzlinks.de/Landkarte_Lernende

Aids-Hilfe Westküste

Zielgruppen: HIV-positive und an Aids erkrankte Menschen.

Angebot und Themenschwerpunkte: Unterstützung und Beratung für HIV-positive und an Aids erkrankte Menschen. Angebote zur Prävention und Verhinderung von Neuinfektionen.

Anschrift: Süderstraße 19, 25746 Heide

Kontakt: E-Mail: ahwestkueste@t-online.de

Kinderschutz-Zentrum Westküste

Zielgruppen: Kinder, Jugendliche, Eltern und Fachpersonal.

Angebot und Themenschwerpunkte: Beratung bei Fragen zum Thema Kindeswohlgefährdung. Erste Anlaufstelle für eine Einschätzung bei Verdachtsfällen.

Anschrift: Markt 34, 25746 Heide

Kontakt: Telefon: 0481 6837307, E-Mail: Kinderschutz@dw-husum.de

Familienberatungsstelle der Diakonie

Zielgruppen: Kinder, Jugendliche, Familien und werdende Eltern.

Angebot und Themenschwerpunkte: Beratung zu Trennung und Scheidung, Erziehung und Entwicklung sowie Unterstützung für Menschen in schwierigen Lebenslagen.

Anschrift: Markt 27, 25746 Heide

Kontakt: Telefon: 04832 972150

pro familia Heide

Zielgruppen: Schwangere, werdende Eltern, junge Familien, Eltern von Jugendlichen, Alleinerziehende, Patchwork- und Regenbogenfamilien sowie Jugendliche, Eltern und Schulen.

Angebot und Themenschwerpunkte: Beratung zu Sexualität, Partnerschaft, Empfängnisregelung, Verhütung, unerfülltem Kinderwunsch, Schwangerschaft, Geburt und Schwangerschaftsabbruch.

Anschrift: Hamburger Str. 89a, 25746 Heide

Kontakt: Telefon: 0481 2530, E-Mail: heide@profamilia.de

Jugendamt Dithmarschen

Zielgruppen: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre sowie deren Familien.
Angebot und Themenschwerpunkte: Unterstützung in verschiedenen Lebenslagen von der Geburt bis ins junge Erwachsenenalter.

Anschrift: Kreisverwaltung Dithmarschen, Stettiner Str. 30, 25746 Heide

Kontakt: Telefon: 0481 970

Frauenhaus Dithmarschen

Zielgruppen: Frauen, die von Gewalt betroffen oder bedroht sind, unabhängig von Alter, Einkommen, Aufenthaltsstatus oder sexueller Orientierung.

Angebot und Themenschwerpunkte: Schutz und Unterkunft für gewaltbetroffene Frauen sowie Beratung und Unterstützung.

Anschrift: Heide (genaue Adresse vertraulich, aus Sicherheitsgründen nur auf Anfrage)

Kontakt: Telefon: 0481 61021

Frauennotruf Heide

Zielgruppen: Frauen und Mädchen, die von sexueller oder körperlicher Gewalt betroffen sind.
Angebot und Themenschwerpunkte: Beratung, Unterstützung und Begleitung nach Gewalterfahrungen.

Anschrift: Heide

Kontakt: Telefon: 0481 64159, E-Mail: info@frauenberatung-dithmarschen.de

Wendepunkt e.V.

Zielgruppen: Kinder, Jugendliche, Eltern, Familien und Fachkräfte.
Angebot und Themenschwerpunkte: Gewaltpräventive Angebote zur Früherkennung, Intervention und Prävention körperlicher, psychischer und sexueller Grenzverletzungen.

Anschrift: Gärtnerstraße 10–14 (Gewerbepark), 25335 Elmshorn

Kontakt: Telefon: 04121 47573, E-Mail: info@wendepunkt-ev.de

Weißer Ring

Zielgruppen: Opfer von Kriminalität und Gewalt.

Angebot und Themenschwerpunkte: Beratung und Unterstützung für Betroffene, auch durch Begleitung und finanzielle Hilfe.

Anschrift: Region Dithmarschen.

Kontakt: Telefon: 0177 3494060

Kommunal-Diakonischer Wohnungsverband

Zielgruppen: Wohnungssuchende, Mieter und Eigentümer.

Angebot und Themenschwerpunkte: Unterstützung bei Mietschulden, Kündigungen, Räumungsklagen, Wohnungslosigkeit und Wohnungserlangung.

Anschrift: Postelweg 1, 25746 Heide

Kontakt: Telefon: 0481 6850500

DOWNLOADS: ARBEITSHILFEN, CHECKLISTEN & LEITFÄDEN

Der folgende Abschnitt befindet sich derzeit im Aufbau. Er wird fortlaufend ergänzt und aktualisiert, sobald die entsprechenden Dateien und Arbeitshilfen vollständig vorliegen. In diesem Kapitel finden sich künftig schulinterne Verfahrensabläufe, Checklisten und Leitfäden. Dazu gehören beispielsweise Abläufe zum Umgang mit auffälligem Verhalten, zur Intervention bei Konfliktsituationen und zur Unterstützung von Lernenden mit besonderen Belastungen.

Darüber hinaus verweisen wir auf den Notfallwegweiser für Schulen bei Krisen und Unglücksfällen des Landes Schleswig-Holstein. Lehrkräfte werden gebeten, sich mit diesem Dokument vertraut zu machen. Es enthält bereits zahlreiche Anlagen, Handlungsempfehlungen und Checklisten, die als Ergänzung zu unseren schulinternen Materialien dienen.

Link zum Notfallwegweiser:

<https://kurzlinks.de/Notfallwegweiser>



GEMEINSAM VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Schule gelingt dort, wo Menschen füreinander Verantwortung übernehmen. Das Schutz- und Präventionskonzept des BBZ Dithmarschen soll Orientierung geben, Vertrauen stärken und Sicherheit schaffen. Es lebt vom Mitdenken, Mitwirken und Mittragen aller, die hier lernen und arbeiten.

So bleibt unsere Schule ein Ort, der von Respekt, Offenheit und gegenseitiger Unterstützung getragen wird.

Bildung braucht **Zusammenhalt.**



BerufsBildungsZentrum Dithmarschen (rAÖR)

Schulleitung: Monika Raguse

Friedrichshöfer Straße 31

25704 Meldorf

Tel.: (0 48 32) 9 03 - 0

Fax: (0 48 32) 9 03 - 2 50

E-Mail: info@bbz-dithmarschen.de